

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Ankündigungen für die dreigespaltene Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 128

Danzig, Freitag, 4. Juni 1926

13. Jahrgang

Beschlüsse über die Reservistenfrage in Genf.

Sieg der französischen Auffassung.
Die Unterkommission A (militärischer Ausschuss) der vorbereitenden Abrüstungskommission hat nach fünftägigen geheimen Verhandlungen die Beratung über den ersten Punkt des Fragebogens, der die Definition des Begriffes Friedensstützungen betrifft, abgeschlossen. Bekanntlich verlangte Frankreich, daß die gesamte militärische Reserve eines Landes, das Kriegsmaterial, die Schiffe und auch die Reservetruppen nicht zur Friedensstärke zugerechnet würden, während England, Deutschland, Amerika und Bulgarien diesen Vorschlag ablehnten. Die Abstimmung ergab eine Annahme der französisch-italienischen Auffassung mit neun gegen vier Stimmen.

Bei der Abstimmung über die Frage, ob das Zollpersonal, die Postbeamten und die Polizei der Friedensstärke einer Armee zuzurechnen seien, blieb Deutschland, das gegen diese Auffassung stimmte, gegen 13 Stimmen in der Minderheit. Die deutschen Delegierten gaben hierauf ihre Auffassung zu Protokoll.

Die Abstimmungen werden nunmehr bei der Beratung der weiteren Punkte des Fragebogens von Bedeutung sein. Es wird jedoch in Genf Meldungen beschwichtigend darauf hingewiesen, daß die Meinungsverschiedenheiten keinen Konfliktstoff in sich tragen und die Abstimmungen keineswegs den Charakter eines Zwischenfalles getragen haben.

Englisch-ägyptischer Konflikt.

Ein englisches Kriegsschiff nach Ägypten entsandt.

Die Lage in Ägypten hat sich in den letzten Tagen gefährlich zuspitzt. Der überwältigende Wahlsieg der Nationalistenpartei unter Zaglul Pascha hatte zu Verhandlungen des englischen Regierungsvertreters, Lord Lloyd, mit Zaglul Pascha geführt, die ergebnislos verliefen, da Zaglul auf der Bildung eines nationalisistischen Kabinetts, bestehend aus Englandfeinden, bestand. Es scheint nun, daß England den Kampf mit Zaglul mit Entschiedenheit aufnehmen will. Lord Lloyd hatte eine längere Unterredung mit dem König Fuad, in der er dem ägyptischen König die ernsten Bedenken der englischen Regierung gegen die Verurteilung eines antibritischen Kabinetts unter Führung von Zaglul Pascha oder eines Führers der Zaglul-Partei auseinandersetzte.

Gleichzeitig ist das englische Schlachtschiff „Resolvent“ von Malta nach Alexandria abgegangen und weitere Kriegsschiffe werden in Malta zur Abfahrt bereitgemacht.

Es sind daher mit großer Wahrscheinlichkeit in Ägypten Ereignisse von Bedeutung zu erwarten.

Deutschnationale Beteiligung an der Regierung.

Ein Vortrag des Abg. Hergt.
Staatsminister a. D. Hergt sprach im Kreisverein Leipzig der Deutschnationalen Volkspartei über die politische Lage, wobei er Richtlinien für eine eventuelle Beteiligung der Deutschnationalen an den Reichsgeschäften aufstellte. Zu diesem Punkte führte der Redner u. a. aus: Die Deutschnationale Volkspartei wird aus der jeweiligen Situation ersehen, was für das deutsche Volk notwendig ist, und sie wird daraus ihre Konsequenzen ziehen. Die Partei hat außenpolitisch nicht geschwankt. Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages hat den Deutschnationalen Recht gegeben. Der Vertrag liegt im deutschnationalen Sinne. Politisch ist auch für die Deutschnationalen, den jeweiligen Tatsachen gerecht zu werden.

Was die deutschnationale Mitarbeit an der Regierung anbelangt, so sei festgestellt, daß die Partei ihre Mitarbeit nicht versagen wird. Aber die gegenwärtigen Regierungsparteien werden die Formel finden müssen, auf Grund deren die Deutschnationalen in die Regierung eintreten und dort einflußreich wirken können. Der Zeitpunkt, wo diese Frage akut wird, wird eine Krise sein. Die Deutschnationale Volkspartei wird diesen Augenblick abwarten können. Man wird die Deutschnationalen rufen müssen.

Meuterei auf einem Dampfer. Der von einer Konstantinopeler Schiffsagentur beladene Dampfer „Maria“ sollte von Konstantinopel nach Konstanza fahren. Der Dampfer ist jedoch nicht nach seinem Bestimmungshafen, sondern nach dem russischen Hafen Noworossisk gefahren, nachdem die Mannschaft gemeutert und den Kapitän über Bord geworfen hatte. Die Ladung des Dampfers wurde von der Besatzung in dem russischen Hafen verkauft.

Freiherr v. Berlepsch †.

Der erste Sozialminister Deutschlands.

Der frühere preussische Staatsminister Freiherr von Berlepsch auf Schloß Seebach ist unerwartet gestorben. Er hat ein Alter von 83 Jahren erreicht.

Mit Freiherrn von Berlepsch, der kurz vor Pfingsten noch das Fest der goldenen Hochzeit begehen konnte, ist der letzte Minister aus der Ära Bismarck dahingegangen. Er stand in den Jahren 1890—1896 dem preussischen Handelsministerium vor und hat sich große Verdienste um die Sozialgesetzgebung erworben. Aus seinem Wirken nach seiner Regierungstätigkeit ist besonders seine Mitarbeit auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge hervorzuheben. Er gründete im Jahre 1901 die Gesellschaft für soziale Reform.

Lübeds 700-Jahr-Feier.

Beginn der Festtage.

Die Stadt hat sich in ein reizvolles Festkleid gehüllt. Von allen Giebeln und Türmen weht die weiß-rote Lübeder Flagge. Andere Flaggen werden nur ganz vereinzelt gezeigt. Wundervoll ist der Schmuck der Häuser mit Tannengrün, namentlich dort, wo der Festzug passieren will. Als erste offizielle Veranstaltung ist die Ausstellung „Erbred und sein Kreis“ im Behn-Haus eröffnet worden.

Reichskanzler Dr. Marx hat anlässlich der 700-Jahr-Feier Lübeds an den Senat folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Der Freien und Hansestadt Lübed übersende ich zur Feier der vor siebenhundert Jahren verliehenen Reichsfreiheit die herzlichsten Wünsche und Grüße. Das Haupt der alten deutschen Hanse hat es verstanden, als Land des neuen Deutschen Reiches die Erinnerung an die Taten und Werte der Vergangenheit mit den Notwendigkeiten und Wünschen der Gegenwart in wirkungsvollen Einklang zu bringen. Lübeds Handel, Schifffahrt und Gewerbeblüte haben dem deutschen Vaterlande auf neue Ehre und Gewinn geschafften und dem nachbarlichen Ausland ein schönes Vorbild friedlicher Entwicklung und Ausdehnung gewiesen. Möge Lübeds Senat und Bürgerschaft, möge sein Gemeinwesen auch weiter unter diesem Zeichen blühen und gedeihen. Marx, Reichskanzler.“

Maßnahmen im Fall Lessing.

Schließung der Hannoverschen Hochschule angedroht.

Zu den Vorgängen an der Technischen Hochschule in Hannover teilt das preussische Kultusministerium mit: Der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover hielt gemeinsam mit zwei Mitgliedern der Hochschule im preussischen Kultusministerium Vortrag über die Ausstellungen der Studenten in Hannover. Gegen die beteiligten Studenten wird unverzüglich das Disziplinarverfahren eingeleitet und mit möglicher Verschleppung durchgeführt. Gegen diejenigen Studenten, die sich strafrechtlich vergangen haben (als Delikt kommen Mord, Widerstand gegen die Staatsanwaltschaft und Hausfriedensbruch in Frage), wird Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Bei Wiederholung derartiger Vorkommnisse wird die Schließung der Hochschule unvermeidbar sein. Das würde für sämtliche Studierenden den Verlust eines Semesters zur Folge haben. Es sollen alle Maßnahmen getroffen werden, um Ruhe und Ordnung in der Hochschule aufrechtzuerhalten und die Durchführung der Vorlesungen des Prof. Lessing, wie jedes anderen Dozenten, sicherzustellen.

In einem Erlaß an den Rektor der Technischen Hochschule wird die Durchführung des Disziplinarverfahrens sowie der anderen vorgesehenen Schritte mit größter Beschleunigung gefordert. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule in Charlottenburg hat der Studentenschaft in Hannover ein Sympathietelegramm mit der Aufforderung geschickt, in dem Kampfe „im Interesse der Meinhaltung der deutschen Hochschulen bis zum erfolgreichen Ende auszuharren“.

Aufwertung und Volksentscheid.

Ein Beschluß der Juristischen Arbeitsgemeinschaft.

Zur Frage der Abänderung der Aufwertungsgefeßgebung im Wege des Volksentscheids hat die aus der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages, dem Deutschen Juristenbund, der Berliner Juristischen Gesellschaft, den Mitgliedern der Juristischen Fakultät Berlin, dem Preussischen Richterverein, Ortsgruppe Berlin, dem Berliner Anwaltverein, dem Berliner Notarverein gebildete Juristische Arbeitsgemeinschaft für Gesetzgebungsfragen einstimmig eine Entschließung gefaßt, die die Bestrebungen, durch einen Volksentscheid die Aufwertung unter Veseitigung des Aufwertungsgefeßes neu zu regeln, für unheilvoll erklärt. An den Grundlagen des fast ein Jahr hindurch geltenden Aufwertungsgefeßes dürfe nicht aerüttelt wer-

den, solle nicht eine völlige Erschütterung unseres ohnehin schwer ringenden Wirtschaftslebens eintreten. Sollte ein Volksbegehren stattfinden, so werden alle Volksgenossen dringend aufgefordert, sich nicht lediglich von der Rücksicht auf ihr persönliches Interesse leiten zu lassen, sondern das Wohl der Allgemeinheit, von dem auch das Gedeihen jedes einzelnen abhängt, zu bedenken.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Reichseinnahmen und -ausgaben im April 1926.

An Reichseinnahmen sind im April d. Js. insgesamt 590 607 687 Mark zu verzeichnen. Die Ausgaben des Reiches belaufen sich im Berichtsmonat auf insgesamt 609 601 886 Mark. Davon entfallen auf die allgemeine Reichsverwaltung 368 279 935 Mark, auf die Steuerüberweisung an die Länder 207 239 793 Mark und im außerordentlichen Haushalt auf die Reparationszahlungen 28 992 094 Mark. Es ist mithin ein Zuschußbedarf von 18 994 199 Mark im April zu verzeichnen.

Deutscher Wahlsieg in Südwestafrika.

Nach einem Telegramm aus Südafrika sind bei den jetzt auf Grund des Autonomiegesetzes für Südwestafrika erfolgten Wahlen zum südafrikanischen Parlament von 12 Sitzen 7 den Deutschen zugefallen. Die südafrikanische Regierung hat nun allerdings zu den zwölf gewählten Mitgliedern des Parlaments sechs weitere Mitglieder zu ernennen. Das Ergebnis der Wahl aber ist ein sehr erfreulicher Erfolg für die Deutschen in Südwestafrika.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Freie Angestelltenbund, der Allgemeine Deutsche Beamtenbund und der Gewerkschaftsring haben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, in der sie die Erhöhung der Menge des zollfrei einzuführenden Gefrierfleisches fordern.

Lübeck. Bürgermeister Dr. Neumann hat infolge der endgültigen Annahme des Misträuenstotums in der Bürgerschaft auf Grund des Artikels 14 der Lübeder Landesverfassung sein Amt niedergelegt. Der sozialdemokratische Senator Löwig hat vorläufig den Vorsitz im Senat übernommen.

Hannover. Der Deutsche Landkreistag hält seine diesjährige Hauptversammlung am 11. und 12. Juni in Bad Pyrmont ab, zu der Vertreter aus allen deutschen Ländern erscheinen werden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht die Frage des Siedlungs- und Wohnungswesens, die für die Landkreise, insonderheit in ihren Beziehungen zu den Städten, von besonderer Bedeutung ist.

Angora. Der türkische Ministerrat nahm das Angebot eines polnischen Finanzgrupps zur Ausbeutung des Alkohols an. Diese Gruppe hat eine sofortige Zahlung von 1 500 000 türkischen Pfund und eine weitere Zahlung von 40 Millionen Schweizer Franken mit dreimonatiger Frist angeboten.

Newyork. Das Repräsentantenhaus hat das Schuldenabkommen mit Frankreich ratifiziert.

Aus dem Gerichtssaal.

Künstler-Prozess. Zur weiteren Verhandlung ist der Angeklagte Iwan Kutischer wiederum nicht erschienen. Nach einem von seinem Sohn Max überreichten Akt des Hausarztes Dr. Cassel hat sich sein Befinden verschlechtert und der Blutdruck um 30 % gesteigert. Der Arzt bezeichnete Kutischer als verhandlungsunfähig. Staatsanwalt Dr. Polzin beantragte, ohne Kutischer weiter zu verhandeln, da es Kutischer bei gutem Willen sehr wohl möglich wäre, der Verhandlung beizuwohnen. Er wolle nur durch Simulation den Fortgang des Verfahrens hemmen. Die Verteidigung verzichtet auf Anträge. Nach kurzer Beratung schließt sich das Gericht dem Standpunkt der Staatsanwaltschaft an und verhandelt ohne Kutischer weiter.

Spiritweberprozeß. In der weiteren Verhandlung des Spiritweberprozesses beauftragte Geheimrat Sepp, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, er könne bestimmt erklären, daß ihm Hermann Weber, wie jener behauptete, Vorschläge zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung nicht gemacht habe. Im weiteren Verlauf der Verhandlung verurteilte Landgerichtsdirektor Dr. Schulze, daß das Gericht den Antrag der Verteidigung, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und den mecklenburgischen Minister a. D. von Reibnitz als Zeugen zu laden, abgelehnt habe, da die von diesen Zeugen zu behebenden Tatsachen als wahr unterstellt werden könnten.

Zuchthausstrafe für harmlose Diebe. Vor dem Münchener Strafgericht hatten sich der 25jährige Kellner Arthur Spiek aus Frankfurt am Main und der 23jährige Maschinenbauer Greifer aus Breslau zu verantworten. Die beiden hatten nachgewiesenermaßen bei 123 Einbruchsdiebstählen in verschiedenen Städten Deutschlands, so in Berlin, Breslau, Hannover, Leipzig, Stuttgart, München usw. an Schmuckstücken und Silberzeug insgesamt drei Zentner Silber und zehn Pfund Gold erbeutet. Spiek verurteilt wegen dieser Diebstähle gegenwärtig zehn Jahre, Greifer acht Jahre Zuchthaus. Im Sommer 1923 hatten die beiden in München in den vornehmen Stadtvierteln wiederum Einbruchsdiebstähle ausgeführt, bei denen ihnen Schmuckstücken und Pelze sowie Bargeld im Gesamtwerte von rund 91 000 Mark in die Hände fielen. Für die in München verübten Diebstähle wurde Spiek neuerdings zu sechs Jahren, Greifer zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Neue Vorschläge zur Fürstenabfindung

Die Reichsregierung hat sich, wie schon angekündigt, entschlossen, einen neuen Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung an den Reichstag zu bringen. Den Reichstag hat der Entwurf schon passiert. Er wurde dort mit ein paar Änderungen angenommen und lehnt sich eng an das frühere Kompromiß der Regierungsparteien an.

Man muß kurz an die erregten Auseinandersetzungen erinnern, die dieser Kompromißentwurf im Reichstag hervorrief: es war vor allem der Artikel 2 des Entwurfs, an dem die Kompromißparteien gescheitert sind. Als der Artikel 2 gefallen war, wurde von diesen Parteien selbst die Weiterberatung eingestellt. Dabei handelte es sich um die Frage der Zusammenfassung und der Zuständigkeit des Reichsfinanzgerichts, das das Urteil bei den Auseinandersetzungen über das Vermögen der Fürsten zu fällen hatte. Die Sozialdemokraten stimmten dagegen, weil nach dem Wortlaut die nach der Revolution getroffenen Vereinbarungen bzw. gefällten Urteile nicht mehr rückgängig gemacht werden sollten; das sollte geändert werden. Zentrum und Demokraten, die ursprünglich gegen diese Rückwirkung gewesen waren, stellten sich schließlich auch auf den Standpunkt der Sozialdemokraten. Jetzt hat der Regierungsentwurf einen Mittelweg gefunden, indem das Reichsfinanzgericht für alle Gesamtausgleichsentscheidungen zuständig sein soll, die nicht bereits nach der Staatsumwälzung erledigt sind, wie das in Bayern, Braunschweig, Baden, Württemberg geschehen ist. Das Gericht hat aber auch auf Antrag zu entscheiden, ob eine solche Gesamtausgleichsentscheidung erfolgt ist. Das heißt also, daß alle Urteile und Vereinbarungen über Einzelfälle der Ungültigkeit anheimfallen, weil jetzt natürlich jedes Land, in dem eine Gesamtausgleichsentscheidung noch nicht erfolgt ist, den Sondergerichtshof anrufen wird.

Ebenso wie beiden Parteien das Recht der Anrufung dieses Gerichtes zusteht, wird nun auch der Umfang der Auseinandersetzungen in Masse durch die Anträge der Parteien bestimmt. Hierbei werden natürlich die Anträge der Länder sehr viel weitergehend sein als etwa die der Gegenseite. Gemäß Art. 5 entscheidet ja dann das Gericht — das übrigens in der alten Zusammenfassung: vier Richter, vier vom Reichspräsidenten ernannte Laien, bleiben soll — darüber, was Staats- und was Privateigentum ist, also in letzterem Falle alles, was die Fürsten aus eigenen Mitteln und was sie unentgeltlich (im Erbgang, als Mitgift, Schenkung usw.) und ohne Gegenleistung erworben haben. Dann kommt die rückwirkende Kraft wieder im Art. 6 zum Vorschein, wo auf Antrag einer Partei ein rechtskräftiges Urteil aufgehoben werden kann — allerdings mit Zweidrittelmehrheit des Gerichts —, wenn das Urteil auf Gründen beruht, die mit den Vorschriften des neuen Gesetzes unvereinbar sind.

Die den Fürsten früher staatsrechtlich zuzurechnenden Renten werden behandelt wie das staatsrechtliche Eigentum, sie werden ihnen also entzogen; ihre privaten Renten hingegen werden wie öffentliche Anleihen behandelt, also gemäß dem Anleiheabzugssteuergesetz vom 16. Juli 1925 mit 2½ % aufgewertet. Der neue Regierungsentwurf sieht nun vor, daß auf Antrag des Landes — unter Berücksichtigung der beiderseitigen wirtschaftlichen Verhältnisse — diese Rente in eine einmalige Kapitalabfindung umgewandelt werden kann. Eine Rente hat das Land aber auch in dem Falle zu bezahlen, wenn sich bei der Gesamtausgleichsentscheidung ergibt, daß die dabei dem Fürsten zugewiesenen Vermögensstücke sowie sein sonstiges Vermögen zu einer angemessenen Lebensführung seiner zurzeit lebenden Familienangehörigen nicht ausreichen, das heißt, Land also den ganzen oder den allergrößten Teil des bisherigen Fürstenbesitzes zugesprochen erhält. Ob über die Höchstgrenze dieser Rente noch eine besondere Zusatzbestimmung eingefügt wird, ist noch unsicher.

Im übrigen ist aber am früheren Kompromißentwurf nichts Wesentliches geändert; erwähnenswert ist vielleicht noch der neue Schlusssatz, wonach alle Entscheidungen, Schiedsprüfungen und Vergleiche des Sondergerichts nicht unter die geltenden Gebühren-, Abgaben- und Steuerordnungen des Reichs, der Länder und Kommunen fallen, sondern daß bei Abschluß des Verfahrens das Gericht eine angemessene Gebühr festsetzt, die an die Reichskasse abzuführen ist.

Am Montag wird der Reichstag diesen Entwurf wahrscheinlich dem Rechtsausschuß überweisen, und man will versuchen, ihn noch vor dem Volksentscheid zur Beschlußfassung vor den Reichstag zu bringen. Ob das freilich gelingen wird, muß man doch wohl als recht zweifelhaft bezeichnen.

Arbeiter und Angestellte.

London. Gewerkschaftliche Maßnahmen gegen die Kohleneinfuhr nach England.

Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

42. Fortsetzung.

Silas rührte sich nicht. Tief und regelmäßig mit einem kleinen Anflug von Schnarchen gingen seine Atemzüge.

Nach einer kurzen Pause sagte jemand draußen halblaut: „Herr Professor?“

Silas rührte sich nicht. Er hatte die Stimme Fräulein Roschents erkannt, und da er von Anfang an erraten, daß man sich nur vergewissern wolle, ob er wirklich fest schlief, ahnte er diesen Zustand so täuschend als möglich nach.

Fräulein Roschents blieb noch ein paar Augenblicke stehen, entfernte sich dann aber, offenbar beruhigt.

Kaum war ihr Schritt verklungen, stand Hempel auf. Ein auf das schlafende Bettelkind seiner Taschenuhr zeigte ihm, daß es halb elf war.

Er ging in den Vorraum, von dem aus es außer dem Haupteingang noch ein kleines Seitenpförtchen ins Freie gab, das nach einer Müllgrube führte.

Von dieser Müllgrube aus schlich er hart am Bretterzaun des Gartens weiter bis an die Vorderseite, wo der Zaun dem Wohnhaus ganz nahe kam.

Zu seinem Erstaunen war dort alles totenstill und finster. Man hätte meinen können, ein völlig unbewohntes Haus vor sich zu haben.

Waren die Söhne nicht gekommen?

Aber wozu hatte Frau Roschents ihm dann so dringlich empfohlen, sofort schlafen zu gehen? Warum war ihre Tochter an das Gartenhaus geschlichen, um sich zu überzeugen, ob er wirklich schlief?

Nun — die Nacht war ja noch lange nicht zu Ende. Silas beschloß, seinen Beobachtungsposten hier jedenfalls nicht zu verlassen, ehe der Morgen graute,

gen die Kohleneinfuhr nach England. Am Freitag findet in Brüssel eine Konferenz der internationalen Gewerkschaften statt. Auf dieser Konferenz sollen gewerkschaftliche Maßnahmen zur Verhinderung der Einfuhr von Kohlen nach England besprochen werden.

London. (Neue Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und Bergarbeitern.) Nach dem Scheitern der zahlreichen persönlichen und amtlichen Vermittlungsversuche werden die Grubenbesitzer die Bergarbeiter zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen auffordern. Die Regierung soll von dem beabsichtigten Schritt Kenntnis haben, obwohl sie selbst an den Verhandlungen nicht beteiligt ist. In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Auffassung an Boden, daß eine Lösung viel eher auf der Basis einer Verlängerung der Arbeitszeit als auf einer Lohnherabsetzung gefunden werde.

Moskau. (Sechs Millionen Arbeitslose in Sowjetrußland.) Nach den neuesten statistischen Angaben beträgt die Zahl der Arbeitslosen in den Städten Sowjetrußlands etwa drei Millionen. Eine ebenso große Zahl Arbeitsloser wird vom Lande gemeldet, so daß im ganzen etwa sechs Millionen Menschen in Rußland arbeitslos sind.

Bermischtes.

— Die Papstflagge auf See. In den nächsten Tagen wird die Fahne des Papstes nach langer Unterbrechung wieder über den Wogen des Ozeans flattern. Sie wird an den Masten der „Aquitania“ gehißt werden, die von Cherbourg den Kardinal Bozani befördern soll, der den Heiligen Vater auf dem Eucharistischen Kongreß in Chicago vertritt. Vier andere Kirchenfürsten, die Monsignor Dubois, Erzbischof von Paris, Cerretti, ehemaliger päpstlicher Nuntius in Paris, Czerpach, Primas von Ungarn, und Bissi, Erzbischof von Wien, werden ihn begleiten.

— Liebeserklärung an die „scheidende“ Gattin. Eine berühmte deutsche Opernsängerin, die früher am Berliner Opernhaus engagiert war, will sich von ihrem derzeitigen Gatten, einem New Yorker Dollarsmillionär, scheiden lassen, um, wie amerikanische Zeitungen behaupten, einen anderen amerikanischen Milliardär, der von deutscher Herkunft ist und wohlgeachtete 78 Lebensjahre auf dem Buckel hat, zu heiraten. Der „derzeitige“ Gatte veröffentlicht nun in der amerikanischen Presse einen „Scheidungsbrief“ an die aus der ehelichen Gemeinschaft austretende Gattin. Er stellt zunächst fest, daß er nicht wisse, ob seine geliebte Frau tatsächlich den würdigen alten Herrn von 78 Jahren zu heiraten gedenke, und fährt dann also fort: „Ob jedoch Frau S. heiratet oder nicht, ich werde sie immer als eine Frau von Schönheit, Liebreiz und Grazie, sowie begabt mit einer schönen Stimme und hervorragendem Künstlertum, in Erinnerung behalten. Offensichtlich gelang es mir nicht, sie glücklich zu machen. Ich bedauere dies sehr, da keine Frau, die Millionen Menschen in der ganzen Welt so glücklich gemacht hat, selbst unglücklich sein sollte.“ Eine galantere Kritik ist der Frau von Schönheit, Liebreiz und Grazie wohl nie zuteil geworden, und der Herr von 78 weiß nunmehr aus bester Quelle, daß er eine Perle bekommt.

Schlusssdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 3. Juni.

Empfang des neuen mexikanischen Gesandten durch den Reichspräsidenten.

Berlin. Der neuernannte mexikanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Regier überreichte dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben mit einer Ansprache, in der er deutschen Geist und deutsche Schaffenskraft pries.

Generaldirektor Defer 4.

Berlin. Am Donnerstag nachmittag kurz nach 5 Uhr verstarb der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Reichsminister a. D. und Staatsminister Rudolf Defer. Er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

Dr. Stresemann und Dr. Curtius über die Wirtschaftslage.

Erfurt. In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Reichstages und von Vertretern aller deutschen Parlamente fand in Erfurt die Tagung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei statt. Abg. Generaldirektor Albrecht empfahl im Kampfe gegen die Wirtschaftsnote die Orientierung nach östlichen Kontinenten. Darauf sprach Abg. Prof. Dr. Reibig über „Deutschlands Finanz- und Kreditprobleme“. In der anschließenden Diskussion ergriff Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort, der betonte, die Kreditbeschaffung bei der Reichsbank von Seiten des Reiches war notwendig, um der Thesaurierungspolitik auf Kosten der Wirtschaft ein Ende zu machen. Die Reichsbank ist gesund fundiert. Unsere Währung ist nicht nur auf absehbare, sondern auf unabsehbare Zeit gesichert. Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahm darauf in längeren vertraulichen Ausführungen zur Frage des Dawes-Abkommens unter lebhaftester Zustimmung der Versammlung Stellung. Er trat insbesondere auch der Auffassung entgegen, als ob die Tarife der Reichsbahn nur durch die

Dawes-Abmachungen bedingt seien. Auch ohne die Dawes-Abmachungen würde die Reichsbahn bei der Lage der Reichsfinanzen auf ähnliche Überschüsse angewiesen sein, da andere Steuerquellen für den Ersatz dieser Überschüsse nicht mehr vorhanden sind.

Geheimnisvoller Tod eines Reichswehresoldaten.

Kassel. Ein Ruderer fand unterhalb der neuen Mühle in Fulda die Leiche eines Reichswehresoldaten, die um den Hals einen Strich mit einer Schlinge trug, in der sich anscheinend ein Stein befunden hatte. Zunächst wurde Selbstmord vermutet. Der Tote hatte einen Brief an seine Eltern in Kitzingen bei Göttingen hinterlassen, in dem er zunächst angibt, daß er sich ins Ausland begeben wolle, weil ihm von seinem Vorgesetzten der Pflichturlaub abgesprochen worden sei; an einer anderen Stelle des Briefes aber sagt er, daß er nicht aus Schwermut und auch nicht seiner Vorgesetzten halber weggefahren sei. Er habe sich verpflichtet müssen, spätestens 1. Juni abzureisen. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Die Lage in Portugal.

Lissabon. Eine Sabotagemeldung aus Lissabon bestätigt eine von der „Chicago Tribune“ verbreitete Nachricht, daß Sabotage die provisorische Militärregierung unterbrechen wolle. Die Regierung werde die Funktionen des Präsidenten übernehmen. Die Konzentrierung von Divisionen in der Umgegend Lissabons dauere an, um den Einzug des Generals Gomes Costa, an der Spitze von 20.000 Mann, am 4. Juni in die Hauptstadt vorzubereiten.

Spiel und Sport.

N. Ein neuer deutscher Schachweltmeister wurde in Greifswald aufgestellt. Dort gelang es Schwaiger-München (Dantamgewichtsklasse) linksarmig 724 Allogramm zu stoßen.

N. Froitzheim schlägt Demasius. Wie kann anders zu erwarten war, schlug im Endspiel um den Welt-Preismeister Froitzheim den jungen Demasius ziemlich glatt 6-4, 6-1, 7-5. Im Herrendoppel konnte Brenn wegen einer Fußverletzung nicht antreten, so daß der Sieg dem Paar Demasius-Lorenz kampflos zufiel.

Sp. Überraschung im englischen Derby. In Gegenwart der königlichen Familie und unter strömendem Regen wurde in Epsom das diesjährige englische Derby, die klassische Prüfung der Dreijährigen, gelaufen. Unerwarteterweise lief als Erster Lord Woolavingtons Coronado (J. Childs) durchs Ziel. Fünf Längen später kam Lancelotti (J. Brennan), Befehlsh. W. M. C. Singer, der bekannte Nähmaschinenfabrikant, an. Dritter wurde Lord Derbys Colorado (L. Westom), der in der Vorprüfung zum Derby den Sieger Coronado glatt besiegte. Die Wettquoten lauteten auf Sieg 55 : 10, auf Platz 14, 100, 5 : 10.

Bermischtes.

— Rasieren umsonst! Die Pariser Barbiergehilfen waren mit ihren Meistern wegen Lohnfragen in Konflikt geraten und faßten den Beschluß, in den Ausfall zu treten und in besonderen Barbierstuben jeden, der sich ihrem Messer stellen würde, umsonst zu rasieren; man hoffte, durch diese Vergeltungsmaßnahme die Meister schwer zu schädigen. Der Zustrom von Gratiskundenschaft war aber durchaus nicht groß, weil die streikenden Barbier sich immerhin ein „Erntingeld“ ausbedungen: wer unentgeltlich geschabt war, sollte in einer nahegelegenen Kneipe ein gutes Glas Wein zum besten geben. Das mißfiel selbst den Freunden der Streikenden, die aus Solidarität nicht selten von weit draußen kamen, um sich in einem Laden der inneren Stadt verschönern zu lassen. Man rechnete sich aus, daß, wenn man die Kosten für die Dominos- oder Untergrundbahnfahrt und für das gute Glas Wein zusammenrechnete, das Gratisrasiertwerden weit kostspieliger wurde als das Rasiertwerden gegen normale Bezahlung. Der Aktion der Barbiergehilfen war damit die Spitze abgebrochen und der Streik war zu Ende.

— Jeder soll ein Telefon haben. Der Präsident der amerikanischen Telephone-Company veröffentlichte einen Jahresbericht, aus dem sich ergibt, daß es am 31. Dezember 1925 in den Vereinigten Staaten 16.120.000 Telefonabonnenten gab, was soviel bedeutet, als daß jeder siebente Mensch in Amerika Besitzer eines Fernsprechapparates ist. Es ist bemerkenswert, daß, einer für sich veröffentlichten Statistik zufolge, jeder siebente Mensch in Amerika auch sein eigenes Auto hat. Was aber das Telefon angeht, so werden für die 16 Millionen Abonnenten täglich über 60 Millionen Verbindungen hergestellt, von den falschen Verbindungen gar nicht erst zu reden. Dem Präsidenten der Telephone-Company genügt das aber noch nicht: er hat den Ehrgeiz, daß es in Amerika 120 Millionen Telefonabonnenten geben soll, mit anderen Worten, daß jeder Amerikaner, also auch solche, die noch in der Wiege liegen, sein eigenes Telefon haben soll. Da ja in Amerika, nach einem bereits etwas abgenutzten Wahrspruch, alles und noch einiges möglich ist, wird man wahrscheinlich den Herzenswunsch des Telefonpräsidenten schon in einigen Jahrzehnten erfüllt sehen.

Kapitel 21.

Die Stunden vergingen. Der Mond ging unter, der Garten versank in undurchdringliche Finsternis, nichts rührte sich.

Nur ab und zu war es Silas Hempel, als dränge ein dumpfer, unbestimmbarer Laut an sein Ohr, ohne daß er aber in der Lage gewesen wäre, Art der Herkunft oder Richtung irgendwie zu bestimmen.

Einmal meinte er, es klinge wie sehr entferntes Gelächter, dann wieder wie ein Schrei oder dumpfes Gemurmel. Jedenfalls war es sehr weit entfernt, hing also wahrscheinlich in keiner Weise mit dem Roschentschen Haus zusammen.

Der Platz, den Silas gewählt, war insofern günstig, als man von ihm aus nicht nur den Haupteingang, die ganze Vorderseite, und einen großen Teil des Gartens übersehen konnte, sondern auch ein Stück des Hafnerriegelweges und des Weges zum rückwärtigen Gartenpförtchen.

Nach rechts hin, gegen die Spitze des Hügels allerdings war der Ausblick durch ein altes, halbverfallenes Gebäude, die einstige Gärtnerei, gedeckt.

Dieses Gebäude, dessen Vorderseite den Zaun unterbrechend gegen die Straße zu lag, mochte einst, als der rückwärtige in den Garten ragende Teil noch als Glashaus benutzt wurde, sehr satteilich ausgefallen haben.

Jetzt waren die längst zerbrochenen Glasscheiben mit schwarzer Dachpappe überdeckt, der Schlot der Warmwasserheizung eingestürzt oder abgetragen und das Innere mit Fäkalien, Leibern und allerlei Baumaterialien vollgepfropft. Auch verwahrte Frau Roschents darin ihren Brennholzvorrat.

Hempel, den jämmerlich froz, denn die Augustnacht war ungewöhnlich kühl, überlegte gerade, ob er nicht lieber in das alte Glashaus gehen sollte, wo er das Haus im Auge behalten konnte, und dabei besser vor Kälte und Nachttau geschützt wäre, als er zu seiner Ueberzeugung brauchen am Weg plötzlich ein Licht aufstehen sah.

Es bewegte sich ein paar Sekunden schwankend, erlosch dann und man hörte Schritte, die sich den Weg abwärts gegen die Stadt zu entfernten. Etwas zu sehen war unmöglich, denn der Himmel hatte sich mit Wolken bezogen,

und die Nacht lag wie ein undurchdringliches schwarzes Band über der Erde.

Silas konnte nicht begreifen, woher das Licht resp. sein Träger so plötzlich gekommen war? Man hatte doch vorher keine Schritte gehört? Und oben an den Wänden war ja der Weg überhaupt zu Ende. Die andere Seite des Hügels fiel steil gegen ein Bachbett ab. Häußer gab es dort weit und breit keine. Woher also war der Mensch gekommen?

Er sann noch darüber nach, als am Weg vor dem alten Gärtnerhaus abermals ein Licht aufstand, wieder erlosch und jemand sich in der Richtung gegen die Stadt zu entfernte.

Derselbe Vorgang wiederholte sich noch dreimal.

Hempel fühlte keine Kälte mehr. Wie Feuer strömte ihm das Blut plötzlich durch die Adern.

Der Spiessalon, den er so lange schon vergeblich gesucht, mußte sich also doch ganz in der Nähe befinden — dort, wo die Dächer aufgetaucht waren.

Ihre Träger konnten nur die Teilnehmer sein, die sich nur einzeln entfernten.

Wo das Lokal war? An der Gärtnerei natürlich oder vielmehr in derselben, denn ein anderes Gebäude gab es ja nicht in der Nähe.

Silas hatte den alten Kumpelkasten bereits einmal heimlich untersucht, aber nichts Verdächtigtes bemerkt. Morgen würde er es noch einmal und gründlicher tun. Wahrscheinlich maskierten die darin aufgestellten Geräte einen besonders abgebauten Raum, dessen Zugang sich doch finden lassen mußte.

Hempels Gedanken wurden unterbrochen durch einen neuen Umstand, der seine Aufmerksamkeit fesselte.

Drüben im Wohnhaus war Licht aufgeblitzt. Erst im Flur unten, dann oben in einem Fenster des ersten Stockwerkes.

Während Silas noch nach dem erleuchteten Fenster hinauskarrte, das seiner Berechnung nach nur dem Zimmer Fräulein Roschents angehören konnte, wurde unten die Haustür geöffnet und zwei Männer traten rasch heraus, die Haustür so gleich wieder hinter sich zuziehend.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 128. — Freitag, den 4. Juni 1926.

Doumergues Reise nach England.

Große Ehrungen für den französischen Präsidenten.
Der Präsident der Französischen Republik wird am 22. Juni in Begleitung des Ministerpräsidenten Briand die geplante Reise nach London antreten. Er wird in London an der Victoria-Street-Station vom König selbst empfangen werden. Der Präsident der Republik, der bis zum 25. Juni in London zu bleiben gedenkt, wird sich im Verlaufe seines Aufenthalts auch nach Oxford begeben, wo die Universität ihm den Titel eines Ehrendoktors verleihen wird. Am 24. Juni veranstaltet der Lordmayor von London in der Guild Hall ein großes Bankett zu Ehren des Präsidenten und am gleichen Tage wird Doumergue auch Gast Austerlins sein.

Das deutsche Arbeitszeitgesetz.

Erklärungen auf der Genfer Arbeitskonferenz.
Auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf sprach der deutsche Regierungsvertreter Ministerialrat Feig über die Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Er legte dar, daß die Ergebnisse der Londoner Konferenz der Arbeitsminister einen wesentlichen Fortschritt auf dem Wege zur Ratifizierung dieses Abkommens bildeten.

Das deutsche Reichsarbeitsministerium habe schon vor der Londoner Konferenz einen Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit vorbereitet. Dieser Entwurf sei dann auf Grund der Ergebnisse der Londoner Konferenz umgearbeitet worden, und es sei bestimmt zu hoffen, daß er noch im Laufe dieses Sommers dem Kabinett und den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werde. Deutschland vertritt den grundsätzlichen Standpunkt, kein Abkommen zu ratifizieren, bevor es nicht seine Gesetzgebung in volle Übereinstimmung mit dem Inhalt des Abkommens gebracht habe.

Der neue deutsche Arbeitszeitgesetzentwurf werde die Ratifizierung des Abkommens ermöglichen. Der Vorschlag werde von der gleichzeitigen Ratifizierung des Abkommens durch die anderen Hauptindustriestaaten abhängig sein.

Spiel und Sport.

N. Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft geht am 13. Juni in Köln vor sich. Sollte sich jedoch wider Erwarten Holstein-Kiel und Hamburger SV. für das Endspiel qualifizieren, so ist Hamburg als Austragsort angesetzt.

N. Kein Kampf Samson-Paolino. Bekanntlich hat Samson vor einiger Zeit den Europameister Paolino herausgefordert. Der Spanier hat aber erklärt, daß er vor seiner Amerikareise in Europa nicht mehr kämpfen wird, so daß Samsons Herausforderung hinfällig geworden ist.

N. Hoff disqualifiziert. Der Welt bester Stabhochspringer, Charles Hoff-Norwegen, hat für Amerika keine Starterlaubnis mehr erhalten, da die amerikanischen Sportbehörden festgestellt haben, daß Hoff's Starterschiedungen mit den Amateurbestimmungen nicht mehr zu vereinbaren sind.

Sp. Im Paddelboot über die Ostsee. Ende voriger Woche haben ein deutscher Student und ein junger Seemann von Sahnitz aus den Versuch gemacht, sich in einem kleinen Kanu über die Ostsee nach Trelleborg zu paddeln. Das Kanu wurde von der schwedischen Fährsahnitz-Trelleborg ungefähr in der Mitte des Seeweges beobachtet, ist jedoch bisher nicht an seinem Ziele angelangt, so daß man wegen des Schicksals der beiden waghalsigen Leute erste Befürchtungen hegt, da auf der Ostsee ein starkes Unwetter geherrscht hat.

Sp. Im Ruderboot nach Kalkutta. Die beiden dänischen Ruderer Niels Bentegodt und Ewald Tiedel, die aus London abgefahren sind, um in einem kleinen offenen Ruderboot nach Kalkutta zu rudern, wurden bereits an der englischen Küste von Fischern in deren Boot übernommen und bei Deal an Land gesetzt. Sie beabsichtigen jedoch, so bald bessere Wetterverhältnisse eingetreten sind, den Versuch fortzusetzen.

2 Jahre Agnis für Lühow beantragt.

Das Plaidoyer des Staatsanwaltes.
Im Prozeß gegen Freiherrn Dr. v. Lühow beantragt der Staatsanwalt wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Schülern in 13 Fällen und gefährlicher Körperverletzung durch Überschreitung des Zuchtungsrechts in 8 Fällen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Exilverlust. Die Untersuchungshaft soll in vollem Umfang angerechnet werden.

In seinem Plaidoyer führte der Staatsanwalt aus, daß das Aufsehen, das dieser Prozeß in der Öffentlichkeit erregt habe, weniger auf der Person des Angeklagten als auf dem Umstande beruhe, daß hier ein Lehrer, den eines der höchsten Güter, die Erziehung der Jugend, anvertraut worden sei, schwerer sittlicher Verfehlungen an seinen Schülern beschuldigt werde. Dann beleuchtete der Staatsanwalt die Besonderheiten bei den Zuchtigungen der Schüler. Alle belastenden Momente sorgsam zusammenfassend, betonte er, daß er die Schuld des Angeklagten für voll erwiesen halte.

Die Deutsche Reichspost im April 1926.

Berlin. Über den Verkehr bei der Reichspost im April 1926 gibt das Reichspostministerium bemerkenswerte Verkehrs- und Wirtschaftszahlen bekannt. Wir entnehmen dem Bericht u. a. folgendes: Die Einnahmen im April 1926 betrugen zusammen 127,9 Millionen Mark. Ihnen standen Totalausgaben in Höhe von 129,6 Millionen Mark gegenüber. Die Einnahmen für April bleiben hinter dem Monatsdurchschnitt um 25,6 Millionen Mark zurück. Die Mindereinnahme verteilt sich auf beinahe alle Betriebszweige. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist im April um 31 756 gestiegen, die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug am 1. Mai 1 237 066.

Deutsch-dänischer Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag.

Berlin. Hier ist von dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem dänischen Gesandten Kammerherrn Gerluf Zahle ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, bestehend aus 21 Artikeln mit dazugehörigem Schlussprotokoll und Notenwechsel, unterzeichnet worden. Der Vertrag beruht auf denselben Grundsätzen, wie die von Deutschland in den letzten Jahren mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträge dieser Art. Er umfaßt sämtliche Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen Deutschland und Dänemark entstehen könnten. Nach dem Schlussprotokoll soll der Vertrag auch hinsichtlich solcher Streitigkeiten Anwendung finden, die ihren Ursprung in früheren Ereignissen haben; dies gilt jedoch nicht, wenn es sich um Ersatzansprüche aus Kriegshandlungen während des Weltkrieges handelt. Der Vertrag wird für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen und behält für jeweils fünf Jahre Gültigkeit, sofern er nicht gekündigt wird.

Die Verteilung der Hauszinssteuermittel an die preussischen Kommunen.

Berlin. Über die Verteilung der Hauszinssteuermittel an die Kommunen teilt der Amtliche Preussische Pressedienst mit: Die Hauszinssteuermittel bilden, soweit sie nicht für bestimmte Sonderzwecke der staatlichen Wohnungsfürsorge beansprucht werden, den eigentlichen Wohnungsfürsorgefonds des Staates. Dieser Fonds, der ausschließlich zur Vergütung von Hauszinssteuern bestimmt ist, soll in erster Linie den unter besonders ernster Wohnungsnot leidenden Gemeinden zugute kommen und hier wiederum in erster Linie den Gemeinden der besetzten Gebiete und den Gemeinden des Ostens. Von wesentlicher Bedeutung für die von den Regierungspräsidenten zu treffende Entscheidung über die Höhe der zu überweisenden Beträge ist einmal der Grad der Wohnungsnot, zum anderen aber die Höhe der Mittel, die den Gemeinden selbst zur Förderung der Neubautätigkeit zur Verfügung stehen.

Mißbilligungsantrag für den Amtlichen Preussischen Pressedienst.

Berlin. Im Preussischen Landtag ist von Dr. Weisemann (Dn.) eine kleine Anfrage eingegangen, ob die Regierung bereit sei, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wegen grober Verletzung der öffentlichen Meinung durch die Behauptung, daß die sogenannte Notverordnung bei der Hauszinssteuer, infolge derer die Gemeinden gezwungen seien, ihre Neubautätigkeit aufzugeben, eine Mißbilligung auszusprechen.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Nur bis Sonntag.

Der große Erfolg der jetzigen Premiere!
Das große deutsche Filmwerk zur Aufklärung der Geschlechtskrankheiten!

Dürfen wir schweigen?

Die große Frage unseres Volkes!!

Ein Drama in 7 Akten von Richard Oswald.

In den Hauptrollen:

Conrad Veidt, der genussüchtige Lebemann
Mary Parker, das leichtsinnige Mädchen
Walter Rilla, der schweigende Arzt
Fritz Kortner, der geldgierige Kurpfuscher
Bella Pollini, die verkommene Tänzerin
Betty Astor, die Tochter des Lebemann
Ernst Werbes, der Sohn des Arztes
Die Ruine eines Menschen ein heruntergekommener, dekrepider Alkoholik
Conrad Veidt.

Dürfen wir schweigen!?

Die erschütternde, befreiende, große Antwort, die Hunderttausenden neues Leben geben, Millionen vor Tod und Verderben retten wird.

Starke dramatische Handlung.

Unübertreffliches Spiel

Erster Schauspieler!

Jeder Mann muß diesen belehrenden und jeder Frau aufklärenden Film sehen!

Sklaven der Liebe

Das Zigeunerkind.

Aus dem Bühnenwerk „Die Hochzeit von Valen“ von L. Ganghofer

mit ersten deutschen Künstlern: Willy Kayser, Albert Steinbrück, Leopold v. Ledebour, Olga Engel etc.

6 Akte.

Die neue Wochenschau.

Anfang 1/2 und 1/2 9 Uhr.
Sonntag 4, 6 1/2 und 1/2 9 Uhr.

Mein Geschäftslokal

befindet sich ab heute

Zoppoter Straße 77

Eingang Kaisersteg

Clara Ullma, Damenputz

Seidenbänder, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe — Kurzwaren

Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag, abends 7.30 Uhr (Serie III): Zum erstenmal!

„Schwanenweiß“. Ein Märchenstück von Strindberg.

Freitag, abends 7.30 Uhr (Serie IV): „Die Ratten“.

Sonabend, abends 7 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne!

Sonntag, den 6. Juni, abends 7.30 Uhr: Zum erstenmal!

„Vene Lotte Piese“. Volksstück in drei Akten von G. Donkowski. Musik von Jean und Robert Gilbert.

Montag, den 7. Juni, abends 7.30 Uhr (Serie I): „Die Südin“.

Es spricht sich herum

daß die automatische Massenfalle

„Nie leer“

die einzige Falle mit dauernder, nie versagender Fangwirkung ist. Sie kann auf Futter- und Mülleimern sowie auf Behältern, welche die Ratten beständig auf Futter untersuchen, gesetzt werden. Trotzdem kostet diese Falle nur soviel, wie eine Ratte im Jahre Schaden anrichtet. Bei Einsetzung 6,00 M. frei Haus. Bei Nachn. 60 Pf. mehr.

„Mehlmieze“

heißt die automatische Massenfalle für Mäuse, weil sie wie eine gefüllte Mehlboje aussieht, und weil sie eine einzige, artige Dauerfängerin ist. Einzel frei Haus 2,00 M. Bei Nachn. 2,40 M. 3 Stück 4,00 M. frei Haus.

Midhag,

Mitteldeutsche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Fabrikation und Vertrieb hauswirtschaftlicher u. hygienischer Bedarfsartikel.

Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 92.

Auktion!

Auktionsaufträge und Bestellungen werden nur Töpfergasse 1-3 und Vorst. Graben 51, entgegen genommen.

Wilhelm Ruch,

Tagator, vereidigter öffentlich angestellter Auktionator. Danzig, Töpfergasse 1-3, Telefon 6808.

Frau Finkeweißes

und auch Sie sollten es sich merken, daß Waschen und Bleichen zweckmäßig nacheinander und nicht gleichzeitig ausgeführt wird. Gewebe werden geschont und erhalten durch Waschen mit Dr. Thompson's Seifenpulver und durch Bleichen mit Dr. Thompson's „Seifix“.



Maitrank

empfiehlt wirklich billige

Weißweine

in nur guter Qualität zum

Preise von

G. 1.50, 2.—, 2.50,

3.—, 4.—

die Flasche inkl. Glas und

Weinsteuer.

Zigarren-

und Weinhandlung,

Danzigerstraße 1.

Sammler

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva Kronprinzessallee 5

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendmahl

Solide Preise.

ff. Reg. bahn.

TANZ

Musik-

instrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörteile

Alfred Vilsentini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaisersteg

Telefon 145.

Jalousien

jeder Art repariert u. liefert

R. Schneider, Langfuhr,

Hauptstraße 70, Tel. 41961.

Zu verkaufen

2 Bettstellen und 1 Matratze.

Tilly, Kirchenstr. 18, 1 Tr.

Handel, Gewerbe u. Industrie.

Adressen-Verzeichnis empfehlenswerter Firmen.

Empfehle mein Lager
Speisezimmer in Eiche von 850 G
Schlafzimmer in Eiche von 800 „
Küchen von 125 G
Klubbarnituren, Sofas, Chaiselongs,
Bettgestellen, Matratzen, Tischen,
Stühlen, sehr billig und gut.

Möbelgeschäft Wodzak,
Danzig, Heiligegeistgasse 30.

Dacharbeiten

Neu und Reparaturen
führt billigst aus

Ernst Wilm, Dachdeckermeister,
Danzig, Bischofsberg 4. Tel. 2446.

Bernhard Müller

Malermeister Telefon Nr. 259
Kirchenstraße 6

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Bau- und Wirtschafts- Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und
Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,
jetzt Delbrückstr. 18.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof
Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

M. Gribowski, Danzig

Hundegasse 93

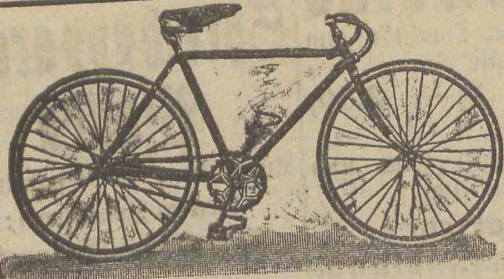
verkauft preiswert

**Sofas, Chaiselongs Auflege-
matrassen, Polsterbettgestelle usw.**

Gartenschläuche

empfiehlt

Fischer & Nickel, Danzig
Hopfengasse 27.



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile.
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentsini
vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145.



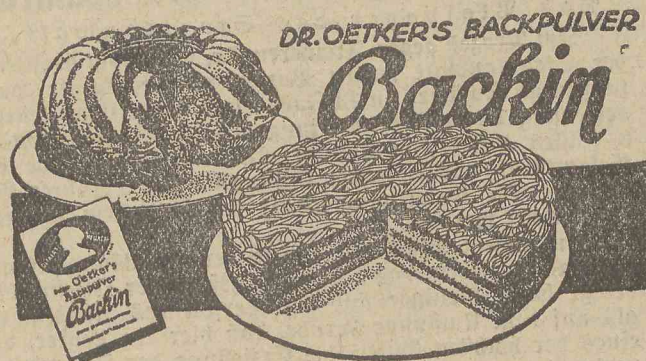
Orientalische Tabak-
u. Cigaretten-Fabrik

YENIDZE

früher Jnhaber

Hugo Zietz, G. m. b. H.

Danzig-Langfuhr



DR. OETKER'S BACKPULVER

Backin

Nur selbst angefertigte

Lederwaren

Schultornister || Musikmappen
Aktenmappen || Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur
zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.

Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.
Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

Frische
Hollando
überall erhältlich
1/2-Pf. - Wurst 65 Pf.

Badeanstalt

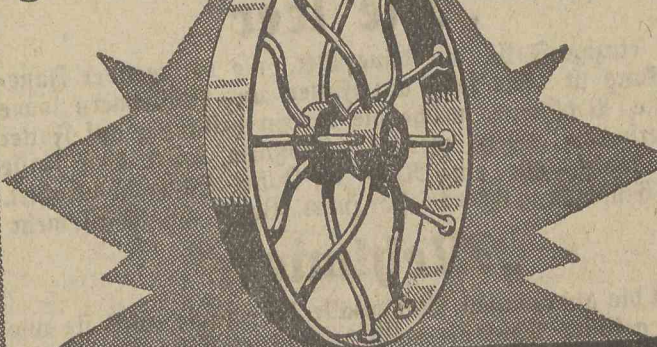
Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt, Graben II (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,
auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 163 Heinrich Richter.

Schmiedeeiserne



RÄDER

ADOLF GRAF

Größte Spezialfabrik für schmiedeeiserne Räder

Oberhausen (Rhld.) Alleestr. 15

TELEFON Nr 1448/49

TELEGR.-ADR.: RADGRAF

Wir empfehlen unser Lager an
Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern

sowie

Küchen, Einzelmöbeln, Kleimmöbeln
einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen
und günstigen Zahlungsbedingungen.

Ständig ein großes Lager von

Patent- und Auflegematrassen, Marmor-
platten, Gardinenstangen, Speisezimmer-,
Spieltischen u. Stühlen; Saß- u. Rauchtische
wie auch andere geeignete Kleimmöbel vorrätig.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Anlieferung gekaufter Möbel
auch außerhalb des Stadtgebietes — frei Haus.

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.

Langfuhr, Hauptstr. 17. Tel. Nr. 41 123.

Eduard Daus

Malermeister

Oliva

Kronprinzen-Allee 5.



Alpen-Milch-Schokolade
nahrhaft, wohlschmeckend u. bekömmlich.

Warmbad Zoppot

täglich geöffnet.

Dampf-, elektr. Licht- und Wasserbäder, Sole-, Fichten-
nadel-, Sauerstoff-, Schwefel-, Sprudel-, Vierzellenbäder,
Original Kissinger und Reichenhallerkuren.

✱ **Moor- und Kohlensäure-Bäder** ✱

sowie Moor- und Fangopackungen, Höhen-
sonnen- und Massagebehandlungen.

✱ **Brunnen- und Milchkurhalle** ✱
Inhalatorium.

Eröffnung

Feinbäckerei und Konditorei

Karl Propst

Tischlergasse 34 Danzig Telephon 5886

Täglich 2-mal frische Brötchen. Sämtliche Waren
werden nach bekannter Güte hergestellt. Bestellungen
aller Art werden frei Haus entgegenommen

Tischlergasse 34 Schmiedegasse 6
Telephon 5886 Telephon 7241

Aus dem Freistaat.

Huldigungsfeier für den neuen Bischof.

Das Messegelände und auch die Messehalle waren mit den päpstlichen und bischöflichen Farben weiß-gelb und weiß-blau sowie mit Girlanden und Tannengrün geschmückt.

Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge war anwesend. An dem Festisch, an dem Vertreter des Klerus und andere Persönlichkeiten Platz genommen hatten, bemerkte man in festlichem Anzug den Generalvikar Fürst Oskolo Kulat aus Riga sowie den Vizepräsidenten des Volkstages Splett.

Gegen 7 1/4 Uhr ertönte als Begrüßung des Bischofs ein Fanfarenmarsch. Der Bischof erschien in vollem Ornat, begleitet von Senator Fuchs, Oberkirchenlehrer Weiß, Vizepräsident Splett und anderen Herren. Er nahm an dem Festisch Platz. Obermusikmeister Stieberitz leitete den Festmarsch zu Ehren des Bischofs. Der Bischof hatte einen Festmarsch zu Ehren des Bischofs komponiert, der zum erstenmal zum Vortrag gelangte.

Die Eröffnungsansprache hielt Senator Fuchs. Er begrüßte zunächst den Bischof und betonte, daß, nachdem vor zwei Tagen der eigentliche Tag der Inthronisation unter Anwesenheit der höchsten Behörden des Freistaates stattgefunden habe, heute die gesamte katholische Bevölkerung der Diözese Danzig ihrem neuen Bischof die Huldigung darbringen wolle. Dr. Kubacz hielt die Eröffnungsrede in polnischer Sprache.

Ein von Oberlehrer Gätner verfaßter und von Herrn Arzeczewski vorgetragener Prolog gab der Freude über die Errichtung der Diözese Danzig Ausdruck. Unter Leitung von Lehrer Majewski war ein gemischter Chor aus deutschen und polnischen Katholiken zusammengeführt. Er trug als erstes aus Stehles Preismesse das Gloria vor. Die Festrede hielt Golddirektor Wolkowski.

Hierauf ertönte, von Obermusikmeister Stieberitz geleitet, das Vorspiel zu Richard Wagners „Meistersinger“. Nach einem Gedichtvortrag und einem Kirchenchor folgte das Kredo aus der Preismesse.

Bischof Graf O'Rourke nahm hiernach das Wort, um zuerst in deutscher dann in polnischer Sprache seinen Dank für die Huldigungen zu sagen.

Den Abschluß der Huldigungsfeier bildete ein gemeinsamer Schlußgesang des Liedes „Großer Gott, wir loben dich.“

An Papst Pius XI. wurde folgendes Telegramm gerichtet.

„Die Katholiken der Diözese Danzig, zur Huldigung ihres ersten Bischofs, des durch die Heiligkeit Ew. Heiligkeit bestellten Grafen O'Rourke, vereint, entbieten Ew. Heiligkeit für die uns Danziger Diözesanen bewiesene Huld tiefgefühltesten Dank und verbinden damit das Gelübnis unwandelbarer kindlicher Treue zu Ew. Heiligkeit.“

Der Hauptausschuß des Volkstages

beriet vorgestern vormittag zunächst über den Antrag Blavier auf Zusammenlegung der drei Kreisverwaltungen. Die Beratung wurde vertagt, da die Fraktionen zu dem Antrag noch nicht Stellung genommen haben, und der Regierungsvorsteher erklärte, daß die Regierung selbst erst dazu Stellung nehmen könne, wenn die Frage der Entschädigung des Kreises Danzig Höhe aus der Eingemeindung Oliva geregelt sei.

Sodann beriet man über den Antrag Diekau (Dnall.) über Ermäßigung von Fernspreckgebühren. Der Senat berief sich in dieser Angelegenheit auf die kürzlich von ihm veröffentlichte Denkschrift. So lange die Belastung des Postnetzes durch die geplanten Umbauten noch andauere, könne eine Herabsetzung der Gebühren nicht erfolgen. Erst nach Eröffnung des Selbstanschlußbetriebes am 1. Januar 1927, spätestens am 1. April 1927, dürfte eine Ermäßigung der Fernspreckgebühren ermöglicht werden können.

Das Luftverkehrsgezet wurde in der Ausschlußsitzung in sämtlichen Paragraphen angenommen. Der kommunistische Vertreter beantragte Fliegerausbildung durch eine staatliche Fliegerschule. Da eine solche Ausbildung aber zu teuer werden würde, weil die Anmeldung von Fliegern sehr gering ist, wurde der Antrag abgelehnt.

Die jetzige Sportfliegerschule hat augenblicklich nur 1 bis 2 Schüler, die hier das Flugzeugamen 1 ablegen können. Das Flugzeugamen II für Verkehrsflüge muß im Reich gemacht werden. Abg. Dr. Wagner (Dnll.) stellte bei dieser Gelegenheit die Frage der Ueberfliegung des Korridors. Er erhielt die Auskunft, daß diese Angelegenheit noch nicht endgültig geregelt ist. Polen gestattet augenblicklich zwar stillschweigend das Ueberfliegen des Korridors, ein Abkommen ist noch nicht perfekt. Die Verhandlungen sind jedoch im Gange und nehmen einen günstigen Verlauf, so daß man mit einer Regelung rechnen kann, um so mehr, als die günstigen Pariser Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich ein Vorbild für Polen geben. Bemerkenswert ist, daß das Gesetz für Flugunfälle die Fluggesellschaften zu einer Haftpflicht bzw. Haftpflicht bis zu 30 000 G. heranziehen kann. Es spricht das für die außerordentlich gesteigerte Sicherheit des Flugverkehrs. Wie erinnert, mußten im Anfang der Fliegerzeit Fluggäste vor Eintritt des Unfalles ausdrücklich einen Revers unterschreiben, in dem sie auf alle Ansprüche aus etwaigen Unfällen verzichteten. Auf alle Ansprüche aus etwaigen Unfällen verzichteten emgegenüber spricht das Gesetz einen außerordentlichen Schritt der Verkehrsfliegererei aus.

Ein kommunistischer Antrag, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu gestalten, wurde mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Die Gastung in Danzig. In der Zeit vom 13. Juni d. Js. findet bekanntlich die 67. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserwerkstätten in Danzig statt. Es wird mit 800 bis 100 Teilnehmern gerechnet. Die gesamten Kosten der Gastung werden von den Mitgliedern und Gönnern des deutschen Vereins getragen.

Das Statistische Landesamt der Freien Stadt Danzig schreibt uns: Die nach der neuen Berechnungsmethode festgestellte Goldindexziffer der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr) betrug für die Stadtgemeinde Danzig im Durchschnitt des Monats Mai 1926: 131,8 (1913 = 100) und weist gegenüber der für den Durchschnitt des Monats April 1926 festgestellten (132,4) eine Verminderung von 0,4% auf. Billiger geworden sind im Berichtsmonate: Butter, Eier, Serringe, Zucker, Kaffee, Gerstentkaffee und einige Bekleidungsgegenstände, während Gemüse und ausländischer Schmalz etwas angezogen haben.

Amtsniederlegung eines konsularischen Vertreters. Wie wir erfahren, hat der Konsul der Republik Finnland in Danzig, Herr Heimbürger, sein Amt niedergelegt.

Paul Beneke-Weg. Die von der Schillinggasse abzweigende über Schellmühl und Lauenenthal nach Kienfahwasser führende neue Verkehrsstraße hat die Bezeichnung Paul-Beneke-Weg erhalten. Der die Verlängerung des Wossweges bildende bisherige Paul-Beneke-Weg in Langfuhr-Reichskolonie führt in Zukunft ebenfalls die Bezeichnung Wossweg.

Im Lichtspielhaus Oliva (Schloßgarten) läuft ein großes, für jeden interessantes Programm. „Dürfen wir schweigen“ mit Konrad Veid. Ein Drama, das uns eine gesunde und geschlechtlich frante Familie vor Augen führt. Genau kann man die guten und sicheren Ratschläge, sowie die Falschheit in dieser Krankheit verfolgen. Großartig in Spiel und Handlung. Dann folgt: „Slaven der Liebe“. Albert Steinbrück gibt die Hauptrolle. Ein Zigeunermädchen, das bis zur ersten Gutscheit in emporklettert. Die verzweigte Liebelei und ein Ueberfall von Wölfen in Waldesmitte bringen Spannung in die ganze Handlung.

Zum Schicksal in Großhakenkampfe. Der Kaufmann Dubelens, der, wie berichtet, am ersten Pfingstfeiertage aus Unvorsichtigkeit den Kaufmann Behrendt aus Danzig mit einem Tsching erschößt und infolgedessen verhaftet wurde, ist nach Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

„Nacht Euch Laune“ 1000 Wiße von Ernst Barlik, 290 Seiten, (20. Tausend) Titelbild von Koch-Gotha, Preis gebunden Mk 8.50. Max Hesses Verlag, Berlin W 15. Das Buch enthält 1000 iprühende Wiße und Anekdoten von solch bezwingender Fröhlichkeit, daß sich seinem Einfluß niemand, aber auch niemand entziehen kann. Der Autor hat es, wie er angibt, auf zwanzigjährigen Berufsreisen an Stammtischen, im Eisenbahnwagen, auf Wandertouren, an Bord des Schiffes, im Kaffeehaus, auf Festlichkeiten, in den Garberoben der Kabarets usw. erlaucht und zusammengetragen.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche. Sonntag, den 6. Juni.

10 Uhr Gottesdienst.
11 1/4 Uhr Abendmahl.
11 3/4 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten.
Mittwoch, den 9. Juni: 6 Uhr Wochenandacht.
7 Uhr Männerverein.
Donnerstag, den 10. Juni: 8 Uhr Jungmänner-Verein.
Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

In der Ottav.
7 Uhr früh Hochamt und Prozession.
Abends 7 1/2 Uhr Vesper-Prozession.
Sonntag, den 6. Juni.
6, 7, 8 Uhr hl. Messen.
3 1/2 Uhr hl. Kommunion des Männer-Apostolates.
10 Uhr deutsche Predigt, Hochamt und polnische Predigt.
3 Uhr Vesperandacht und Prozession.
Montag, 8 Uhr, Gesellen-Verein.

Rath. Pfarramt.
Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelfunde.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungsstunde.

Danziger Vorbörse vom 4. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 51 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,20

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 3. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,321	123,629
100 Zloty	49,14	49,26
1 amerikan. Dollar	5,1926	5,2055
Sched London	25,20 3/8	25,20 5/8

Ämtliche Bekanntmachungen

Das Kreishundesteuer-Verzeichnis

liegt vom 5. bis 14. Juni d. Js. im Rathaus, Zimmer 9-10, öffentlich zu jedermanns Einsicht aus.
Oliva, den 1. Juni 1926.
Der Gemeindevorstand.

Gesucht in Oliva

1 freundl., möbl. Zimmer für 2 junge Damen, für Juli. Nähe des Waldes. Offert. unter 1328 an die Geschäftsst. dieses Blattes.



Telefon 4 **Erich Krause** Dultzstr. 1
amtlicher Bahnspediteur
empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhren jeglicher Art für alle Güter.

Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

Fret- und Transitiäger.

Spezial-Möbelläger.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briketts Antracit

Kloben u. Kleinholz zu billigsten Preisen.

Eröffnung der Olivaer Tennisplätze

Hierdurch geben wir bekannt, daß die Tennisplätze in der Jahnstraße nach gründlicher Instandsetzung auch für Nichtklubmitglieder an allen Wochentagen bis 4 Uhr nachm. und an Sonntagen von 2 Uhr nachm. zum Spiel freigegeben werden.

Die Spielgebühr beträgt pro Stunde 1,50 G. Karten sind bei dem Platzwart Dellki in der Turnhalle erhältlich, auch sind dort Bälle gegen eine Leihgebühr von 60 Pfg. pro Stunde zu haben.

Olivaer Tennis-Club
Der Vorstand.



Zur Ostbahn, Ohra
Jeden Sonnabend u. Sonntag:

Tanz.

Neu! **Jazzbandkapelle „Pitoliva“.** Neu!
Eintritt frei. Franz Mathesius.

Fachmännisches **Klavier-Stimmen** und Reparaturen

übernimmt **A. Demermann**, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

Wilhelm-Theater.

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag

Die letzte und größte Sensation Amerikas.

Nur viertägiges Gastspiel der weltberühmten fabelhaften

45 Personen! Neger-Revue 45 Personen!

„Chocolate Kiddies“

Original Jazz-Band-Kapelle unter Leitung des Dirigenten und Jazz-Band-Königs **Sam Wooding.**

Anfangs abends 8 Uhr. Kassenöffnung 6.30 Uhr.

Sonntag, den 6. Juni 1926, 4 Uhr, nur einmalige Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Hohlraum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an

G. Schmidt, Danzig, 2. Damm 5, 2 Treppen.

Suche

für meinen 16-jährigen Sohn, Schüler der Petri- und Handelsschule

Stellung als Lehrling

in Speditionsbranche oder and. kaufmännischen Betrieb. Angebote erbeten u. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haben Sie bereits

Danzigs Aufstieg

von Johannes Buchholz gelesen?

„Nein, aber jeder spricht davon!“

Gehen Sie sofort zur

Buchhandlung der Danziger Volkstimme

und erwerben Sie das Buch für

einen Gulden

eilen Sie, denn die erste Auflage ist bald vergriffen.

Zurückgekehrt

G.-H. Dr. Wolff,
Arzt für Orthopädie.

Danzig, Boggenpühl 60.

Zur Vervollkommenheit in der deutschen Sprache **suche guten Unterricht.**

Angebote unter 1296 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirtschöter, 26 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines soliden Herrn von 26 bis 30 Jahre zwecks baldiger

Heirat

Angebote unter G. K. an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Sehr gut erhaltenen

Kleiderschrank

Verkauft und Tisch billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Korbmöbel

werden im Hause billig repariert. Bartels, Langfuhr, Mithauweg 20.

Seller, leichter

Sommeranzug

(Alpaka), mitl. Figur, wie neu, zu verkaufen. Befähigt. Sonnabend, Georgstr. 22, p. l.

Herren-Fahrrad

u. Damenrad, auch Reparatur bedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten unter 1316 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Teppich

3 1/2 Meter lang, zu verkauf. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Arbeitsmarkt

Aufwärterin

mit guten Empfehl. gesucht. Oliva, Waldstr. 8, 1 Et. l.

Lehrstelle

für 16-jährigen Burschen ab gleich oder später gesucht. Gefl. Angebote unter 1278 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Malerlehrling

von sofort gesucht. Ed. Daus, Malermeister, Kronprinzen-Allee 5.

Junge Frau

sucht Aufwartung od. Stelle als Hilfe im Haushalt. Offert. unter 300 an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ab Donnerstag

Wieder 3 große Schlager — Der große Vorkampf-Film

Breitensträter — Paolino

Des deutschen Meisters schwerster Kampf.

Einzige Originalaufnahme des internationalen Boxkampfes im Berliner Sportpalast.

Junges Blut.

Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Via de Putti — Walter Slezak

Der große Mary Pickford-Film

Das Netz des Schicksals.

Die Tragödie eines armen Mädchens in 8 Akten.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.



Freitag — Montag

Das phänomenale Prachtprogramm, das jeden Besucher zufriedenstellen muß.

Pat und Patachon als Schwiegersöhne

in ihrem bisher besten Lustspiel.
Eine groteske Verwechslungsgeschichte.

Lotte Neumann in dem fabelhaften Gesellschaftsfilm

Die Frau in Gold

Die Frau des Künstlers.

Noch nicht dagewesen, ist das einstimmige Urteil von Presse und Publikum, ein großer und ehrlicher Erfolg.



Das Geheimnis der Mitternachtsstunde
Spannender Detektivfilm.

Der Evangelimann
Der große Ufa-Sonderfilm.

Sonntag nachm. 3 Uhr

Große Jugendvorstellung

Pat und Patachon als Schwiegersöhne.

Delröcke

Hosen, Südwesten, Schürzen, wasserdicht und dauerhaft, billig zu haben. E. Schwarz, Danzig, Drehergasse 19, 2 T.

Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261. Tel. 261.

Möbl. Zimmer mit Pension zu sol. Preisen in idyllischer Lage am Carlsberg.

1102) 2 leere Zimmer mit Küchenanl. zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1032) 1—3 sonn. möbl. od. teilweise möbl. Zimmer mit Küchenbenutz., elektr. Licht, zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr. l.

1150) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1168) Möbl. Zimmer für 1 und 2 Personen zu verm. Dultstr. 3, 1 Tr. l. a. Bahnhof.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., Gartenplatz, am Walde zu vermieten. Jahnstraße 13, parterre.

Ein großes, leeres, ruhiges Zimmer ev. mit Küchenanteil an besseren Mieter von sol. zu verm. Wunderliche Aussicht. Nahe am Walde. Gas, Elektr., Zentralheizung. Bergstraße 4, 2 Trepp. E. R.

1070) 2 gut möbl. Zimmer ev. Klavierbenutz., zu verm. Lehmann, Zoppoterstraße 69, 1 Tr. l.

1214) Ein möbl. Zimmer v. sofort zu vermieten. Waldstr. 2, 2 Treppen.

1180) Möbl. Zimmer, mit 2 Betten frei. Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1285) 3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche und Zubehör zu verm. Zoppoterstraße 8, 2 Treppen.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eingang an 1. od. 2. Herren gleich zu vermieten. Bergstraße 21, part. Reich.

3—4 leere Zimmer mit reichlichem Zubehör zum 1. Juli gesucht. Angebote u. 1181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1259) Sonntags möbl. Zimmer für christl. Sommergäste am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige. Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.

Besitzer A. Leigke, Ww. 1172) 1—2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermieter preisw. zu vermieten.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b. 1226) 2 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben. am Walde gel. zu vermieten. Kolongasse 11, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl., sonnig. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

1145) 2 möbl. Zimmer mit Küche zu verm. Bergstraße 6. Böhm.

1016) 2 möbl. Zimmer mit Veranda, Küchenbenutzung zu vermieten. Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts.

1163) Sonntags, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1207) 1—2 Zimmer, leer od. möbl. mit Küche zu vermieten. Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1235) 2 möblierte Zimmer, Veranda, sep. Eingang und Küchenbenutz. sofort zu verm. Danzigerstr. 5, ptr. l.

1244) 2 sonnige, gr. möbl. Zimmer mit gr. Balkon u. Küchenbenutz., schöne Lage, zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1180) Möbl. Zimmer zu vermieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

3 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und besonderen Eingang zu verm. 1236) Kolongasse 3, 1 Tr. l.

1277) Freundl. 2—3-Zimmerwohnung möbl., Küche, Bad, Elektr., bei einzelner Dame. Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Türe. Nähe Bahnhof.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1243) Möbl. Zimmer mit Veranda am Walde gelegen zu vermieten. Ottostr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit Betten, Nähe Bahn, verm. Delbrückstr. 6, ptr.

2 möbl. Zimmer mit Balkon, Bad u. Küchenbenutzung zu vermieten. 1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben. zu vermieten. Waldstraße 1, 1 Tr. links.

1148) 2 möbl. Zimmer m. Ver. u. Küche am Walde verm. Rosengasse 12, ptr.

2 möbl. sonn. Zimmer auch tageweise, dicht am Walde, zu vermieten. Bielefeldt, Waldstraße 8.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn. Balkon, Alkoven v. 1. 6. verm. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 48, ptr. l.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Tr. l.

Pelonerstr. 1, 2 Tr. links möbl. Vorderzimmer z. verm. elektr. Licht.

1250) 1—2 möbl. sonnige Zimmer (eventl. Küchenben.) in Waldesnähe zu vermieten. Ottostr. 2, part.

1248) Sonntags möbl. Zimmer, elektr. Licht, Nähe Bahn u. Elektrischen zu vermieten. Albertstr. 5, 2 Tr.

1242) 1 Stube mit Küche und Zubehör, möbl. auch unmöbl. sofort zu vermieten. Zoppoterstr. 32. Zu erfragen im Geschäft.

1322) 1 möbl. Zimmer mit bes. Eingang zu vermieten. Dubolfinerstr. 3. Lawrence.

941) Freundl. möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. l.

Zimmer gesucht! Zwei erwerbstätige junge Mädchen (Schwestern) von auswärtig suchen ein einfach möbliertes Zimmer mit zwei Betten als Dauermieter.

Angebote mit Preis unter „3. 100“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ältere Dame Danzigerin, sucht ab 15. 6. auf 4—6 Wochen in Oliva sonniges möbl. Zimmer mit Pension. Angebote mit Preis unter 1299 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sommeranfechtung Nidelswalde, hilt. Haus mit sch. Garten, ang., ruh., einzeln o. Familie, auch 2 Zimmer mit Küche, maß. Pr. Anfr. an A. Penner, Nidelswalde.

Wohnungstausch. Kleinere 3-Zimmerwohnung, nächster Nähe der Bahn gel., gegen größere Wohnung mit Bad ab 1. 10. 26 evtl. früher zu tauschen gesucht. Angeb. unter 1279 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Caden im Zentrum, gegen hohen Abstand per sofort od. später gesucht. Angebote unter 1310 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Privat-Mittagstisch bei mäßigen Preisen giebt Frau A. Kunkel, Pelonerstr. 13.

Landgasthof mit Saal, 2 Morgen Land und Wiese, in der Niederung gelegen für 20000 Gulden zu verkaufen. Angebote unter 1307 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Bencke, Oliva

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva od. Zoppot

von Ehepaar mit Kind und Kinderfräulein für die Zeit vom 4. bis 25. Juli d. Js. zwei nebeneinanderliegende Zimmer mit Frühstück. Angebote an Bergwerksdirektor H. Joseflok in Nowa-Wies, ul. Mikołowska 1, Górný-Slask, Polen.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. la. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert- u. Reunion Dinners — Soupers

1053) Zwei abgeschlossene leere Zimmer, Gas, el. Licht, gute Lage, sofort zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Kolongasse 3, 2 Trs.

1124) Ein eleg. möbl. Zim. mit Balkon u. Klavierbenutz. per sofort zu vermieten. Markt 18, 2 Treppen rechts.

1004) 2 möbl. Zimmer mit Küchenben. b. alleinst. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 30, 1 Treppe rechts

1120) Sonniges, gut möbl. Zim zu verm. Ottostr. 1, 2 Tr.

1125) Ein groß., gut möbl. Zimm. evtl. Küchenbenutz. an Ehepaar o. Kind., auch an 1—2 Herren od. Damen zu vermieten. Kaiserstr. 47.

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenutz., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, ptr. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer schön gelegen, elektr. Licht, zu vermieten. Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

1306) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Gletkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke. Groß. schattiger Garten.

1086) 1—2 Zimmer im Einfamilienhaus, Nähe des Bahnhofes, zu vermieten. Fürstliche Aussicht 9.

1021) Kleines, gut möbl. Zimmer, nahe d. Elektr. Bahn, zu vermieten. Wolff, Pelonerstraße 3 a.

1131) 1 möbl. Zimmer zu verm. Albertstr. 5, hochp. l.

1138) Größ. möbl. Zimmer mit besonderem Eingang, Nähe der Bahn, ab 1. 6. zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1015) Gut möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Walter, Danzigerstraße 46.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort sehr billig zu vermieten. Jellowitz, Bergstr. 1, 2 Tr.

1288) 2 sonnig., gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, 5 Minuten von der Bahn, zu vermieten. Kaiserstr. 16, 1 Treppe.

1296) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Hinz, Kaiserstr. 31, parterre.

1151) 2—3 möblierte sonn. Zimmer m. Bad, elektr. Licht, Gas, Alkoven od. Küchenbenutzung zu verm. Ottostr. 15, 2 Treppen.

UT Licht-Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076. Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 4. bis 10. Juni 1926: Erstaufführung zweier Großfilme!!

Pola Negri

in Mariposa, die Tänzerin

Schauspiel in 7 Akten. Als zweiten Schlager: Die rote Lilie

Sittendrama in 6 Akten. Regie Fred Niblo. In den Hauptrollen Enid Bennett als Marise la Moue, Ramon Novarro als Jean Leonce, Wallace Berry als Bobo.

2 Filmwerke der außergewöhnlichen Erfolge. Ferner: Ufa-Wochenschau mit den neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

Kontor und Lager Kohlenhandlung

Carl von Salewski, Oliva befindet sich vom 1. Juni cr. ab Rosengasse Nr. 10

Bestellungen auf Brennmaterialien werden auch von folgenden Firmen freundlichst entgegengenommen: Mariendrogerie Dierfeld, Klosterstraße 6

Kolonialwarenhandlung Fischer, Delbrückstraße 3

Friedrich, Danzigerstr. 3

Lehmann, Pelonerstr. 26

Moews, Ludolfinerstr. 6

Zigarrenhandlung Nicolai, Am Schloßgarten 7

Kolonialwarenhandl. Schroeder, Am Schloßgart. 23